



### 109. Wie ist doch die Erde so schön.

Von Robert Reinick.

1. Wie ist doch die Erde so schön, so schön!  
Das wissen die Vögelein:  
sie heben ihr leicht Gefieder  
und singen so fröhliche Lieder  
in den blauen Himmel hinein.
2. Wie ist doch die Erde so schön, so schön!  
Das wissen die Flüß' und Seen:  
sie malen in klarem Spiegel  
die Gärten, die Städt' und Hügel  
und die Wolken, die drübergehn.
3. Und Sänger und Maler wissen es,  
und Kinder und andre Leut':  
und wer's nicht malt, der singt es,  
und wer's nicht singt, dem klingt es  
in dem Herzen vor lauter Freud'!

### 110. Frühlingsarbeit.

Von Johannes Trojan.

1. Der Frühling kommt ins Land herein,  
das überschneit noch liegt und weiß;  
er sagt: Bald soll es anders sein!  
Ein Hauch — da schmelzen Schnee und Eis.
2. Er sagt: So kahl ist noch die Flur,  
ob auch schon warm die Sonne schien!  
Grün hab' ich gern! — Er lächelt nur,  
da färbt sich Wald und Wiese grün.